

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Ende der Diskretion?

Sprecher:

Noch ist alles wie immer in der Schweiz. Die bürgerlichen Parteien halten schützend die Hand über das Bankgeheimnis – die linke Schweizer Sozialdemokratie will dagegen die Steuerflüchtlinge aus dem Ausland nicht schützen. Die Schweizer im Berner Farbenlehre ist durch die Steueraffäre nicht außer Kraft gesetzt worden. Noch nicht.

Im offiziellen Bern schiebt man das Thema Steueraffäre weit von sich. Auf der Sitzung der Wirtschaftskommission des Nationalrats des Schweizer Parlaments war das Thema nicht auf der Tagesordnung. An ein Einlenken der Schweiz im Steuerstreit sei nicht zu denken, so der konservative Basler SVP-Abgeordnete Caspar Baader.

Caspar Baader:

„Es wäre völlig verfrüht, wenn wir jetzt über Zugeständnisse diskutieren würden. Man muss die Ursache des Problems sehen. Die Ursache liegt darin, dass die Steuerbelastung für wohlhabende Leute in Deutschland zu hoch ist.“

Sprecher:

Wer von seinen Reichen hohe Steuerzahlungen verlange, brauche sich nicht zu wundern – dieses Argument würde wohl auch Johann Schneider-Amann, der Präsident des Verwaltungsrats der Wirtschaftsvereinigung Economie-suisse unterschreiben. Handlungsbedarf? Nein!

Johann Schneider-Amann:

„Da sollten wir uns nicht übereilt irgendwelche Handschellen anlegen.“

Sprecher:

Das Volk denkt aber offenbar anders als das bürgerliche Lager der Schweiz. In einer Umfrage des Boulevard Blattes „Sonntagsblick“ zeigten sich zwar 64% der Schweizer empört darüber, dass Deutschland durch geklaute Daten, Steuersündern auf die Schliche gekommen ist. Andererseits finden es aber 59 % der Eidgenossen auch nicht gut, dass Schweizer Banken reichen Ausländern die Möglichkeit bieten, ihr Schwarzgeld auf Geheimkonten zu bunkern. Die Schweizer Sozialdemokratie hat in dieser Woche gefordert, die eidgenössische Steuerfahndung personell aufzustocken. Die Kontrollen seien ungenügend. Der scheidende Chef der Schweizer Sozialdemokraten Hans-Jürg Fehr hat Verständnis für die Angriffe aus Deutschland.

Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten

www.treffpunkteuropa.eu

© Deutsche Welle

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Hans-Jürg Fehr:

„In Deutschland sind die Leute, die die Steuer hinterziehen Rechtsbrecher. Und ich sehe unser Land lieber nicht als Gehilfe von Rechtsbrechern, sondern als ein Land, dass einem Freund, einem nachbarlichem Land, ebenfalls nachbarlich begegnet und nicht die Tricks der Kriminellen schützt.“

Sprecher:

Und auch in der kleinen Liechtensteiner Opposition, der Freien Liste, regt sich Widerstand gegen die Haltung des Fürstentums im Steuerstreit. Egon Matt Chef der Freien Liste meint, dass sich Liechtenstein bei der Bekämpfung von Steuerhinterziehung der internationalen Solidarität nicht entziehen könne.

Egon Matt:

„Man kann Steuerhinterziehung nicht verhindern wenn man nicht zusammen arbeitet. Wenn es nur einen gibt der Ausschert, aus der internationalen Staatengemeinschaft, dann wird es zum Problem.“

Sprecher:

Ein Einlenken Liechtensteins im Steuerstreit sei unumgänglich, so Matt. Ansonsten setzte der Zwergstaat seinen Ruf als Finanzplatz aufs Spiel. In der kommenden Woche tritt das Schweizer Parlament zu seiner Frühjahrssession zusammen. Vielleicht werden dann schon versöhnlichere Töne Richtung Deutschland angeschlagen.